Modulbeschreibung 36-BM2.1 Einführung in die Kirchengeschichte

Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie/Abteilung Theologie und Diakoniewissenschaft

Version vom 17.11.2026

Dieses Modulhandbuch gibt den derzeitigen Stand wieder und kann Änderungen unterliegen. Aktuelle Informationen und den jeweils letzten Stand dieses Dokuments finden Sie im Internet über die Seite

https://ekvv.uni-bielefeld.de/sinfo/publ/modul/819811520

Die jeweils aktuellen und gültigen Regelungen im Modulhandbuch sind verbindlich und konkretisieren die im Verkündungsblatt der Universität Bielefeld veröffentlichten Fächerspezifischen Bestimmungen.

36-BM2.1 Einführung in die Kirchengeschichte

Fakultät

Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie/Abteilung Theologie und Diakoniewissenschaft

Modulverantwortliche*r

Prof. Dr. Raphaela J. Meyer zu Hörste-Bührer

Turnus (Beginn)

Jedes Semester

Leistungspunkte

5 Leistungspunkte

Kompetenzen

Die Studierenden erwerben im Basismodul "Einführung in die Kirchengeschichte":

- die Kenntnis von grundlegendem theologiegeschichtlichem und kirchenhistorischem Faktenwissen (Sachkompetenz);
- die Fähigkeit, religiöse Entwicklungen, Geschehnisse und Verläufe in ihren Zusammenhängen zu verstehen und darzustellen (Reflexionskompetenz, Gestaltungskompetenz);
- die Fähigkeit, exemplarisch anhand von historischen Brennpunkten und Personen sowie von spezifischen Konfliktlagen her grundlegende Wechselwirkungen zwischen theologiegeschichtlichen und religiösen Entwicklungen auf regionaler, nationaler und globaler Ebene zu verstehen (Sachkompetenz, Reflexionskompetenz);
- das Erlernen grundlegender methodischer Fähigkeiten, um im Sinne der „doppelten Richtung“ der Kirchengeschichte historisch-theologische Lernprozesse mit der eigenen Um- und Lebenswelt zu verbinden und aus diesem Kirchengeschichtsbewusstsein heraus gegenwärtige religiöse und gesellschaftliche Entwicklungen und Prozesse zu verstehen und kritisch bewerten zu können (Methodenkompetenz).
- Damit verbunden ist als „Lernen aus der Geschichte“ die Fähigkeit zur Wahrnehmung und Beschreibung von gegenwärtigen Konfliktlagen und zur Abwehr von Mechanismen der Gewalt, des Hasses und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit sowie zur Moderation konfessioneller und religiöser Vielfalt, Pluralität und Diversität (Dialogkompetenz, Gestaltungskompetenz).
- Kirchengeschichtsdidaktisch kommt der Exkursion eine besondere Bedeutung zu, indem die im Grundkurs erworbenen Inhalte und Kompetenzen veranschaulicht und sinnlich erfahrbar gemacht werden, die selbstständige Wissenserweiterung bzw. weitere Konkretisierung auf exemplarische Personen und Ereignisse ermöglicht wird und gleichzeitig das didaktische Potenzial außerschulischer Lernorte aufgezeigt wird (Methodenkompetenz, Gestaltungskompetenz). Die Exkursionsteilnahme mündet in einer kirchengeschichtsdidaktisch angeleiteten Abstraktion, die besagte Inhalte für die weitere Reflexion jenseits der konkreten Kontexte vorbereitet.

Die als Modulprüfung in diesem Modul vorgesehene Klausur stellt die Fähigkeiten des Wahrnehmens und Beschreibens in den Mittelpunkt. Sie fordert dabei nicht nur Sachkompetenz, sondern auch inhaltlich stringente Gestaltungskompetenz, insofern sie die Fähigkeit zur Reduktion historischer und systematischer Komplexität sowohl der im Zuge des Grundkurses wie auch im Rahmen der Exkursion eingeübten Inhalte und Kompetenzen in einer schriftlichen Aufbereitung unter zeitlicher Begrenzung zur Anwendung bringt.

Lehrinhalte

Das Basismodul „Einführung in die Kirchengeschichte“ ermöglicht ein vertieftes und differenziertes Wissen über die historisch-theologische Entwicklung sowie Kulturgeschichte des Christentums bzw. des Protestantismus. Die zentralen Themenfelder des Moduls sind: historische Epochen und Persönlichkeiten in ihren Kontexten und ihrer Wirkungsgeschichte; das Verhältnis von Kirche und Staat sowie beispielhafte Konfliktfelder religiöser und politischer Akteure; Grundregeln des Bearbeitens historischer Quellen; eine auf die doppelte Bewegung von kritischer Relevanz und Vergegenwärtigung historischer Ereignisse abzielende Kirchengeschichtsdidaktik, auch im Kontext mit den anderen theologischen Teildisziplinen; die Erforschung und Erkundung exemplarischer Personen und Orte im Sinne der Biografie- und Ortsorientierung. Auf Inklusion zielende und theologisch gebildete religiöse Sprach- und Dialogfähigkeit sowie die kritische Auseinandersetzung mit religiöser Intoleranz, Diskriminierung und die Behandlung gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sind Querschnittsthemen dieser Themenfelder.

Im **Grundkurs Kirchengeschichte** werden die Studierenden durch die verschiedenen Epochen der Kirchengeschichte geleitet und lernen wichtige Ereignisse und Personen sowie ihre Folgen für die historische Entwicklung vom frühen Christentum über das Mittelalter und die Reformationszeit bis hin zur Frühen Neuzeit und Neuzeit kennen. Mit einem Portfolio/Lerntagebuch vertiefen die Studierenden die Inhalte durch eine eigenständige schriftliche Aufbereitung und persönliche Selbstreflexion und erwerben so die Studienleistung.
Zur Unterstützung des Kompetenzerwerbs im Grundkurs Kirchengeschichte wird fakultativ ein Tutorium angeboten.

Die **Exkursion** ermöglicht den Studierenden, historisch-theologisch relevante außeruniversitäre Lernorte mit ihren jeweiligen kulturellen und (kirchen-)geschichtlichen Besonderheiten zu erkunden und zu erforschen, um historische Inhalte unter Berücksichtigung der doppelten Subjektorientierung sowie der Biografie- und Ortsorientierung mit dem Fokus auf ein konkretes Thema, eine konkrete Person und/oder ein konkretes Ereignis ganzheitlich zu erschließen. Dafür eignen sich Gedenkstätten (z.B. zum Nationalsozialismus), Museen zur Kirchen- und Kulturgeschichte des Christentums, Kirchen und kirchliche/religiöse Einrichtungen oder temporäre Ausstellungen und Tagungen. Die Exkursion soll vorzugsweise in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden.

Empfohlene Vorkenntnisse

–

Notwendige Voraussetzungen

–

Erläuterung zu den Modulelementen

Modulstruktur: 2 SL, 1 bPr [1]

Veranstaltungen

Titel	Art	Turnus	Workload [5]	LP [2]
Grundkurs Kirchengeschichte *Zur Unterstützung des Kompetenzerwerbs im Grundkurs Kirchengeschichte wird fakultativ ein Tutorium angeboten.*	Seminar	WiSe&SoSe	90 h (30 + 60)	3 [SL]

Exkursion	Seminar	WiSe&SoSe	60 h (30 + 30)	2 [SL]

Studienleistungen

Zuordnung Prüfende	Workload	LP[2]
Lehrende der Veranstaltung **Grundkurs Kirchengeschichte (Seminar)** *Das Portfolio/Lerntagebuch zum GK Kirchengeschichte hat neben der inhaltlichen Vertiefung die persönliche Selbstreflexion der Studierenden im Blick. Mit einer eigenständigen schriftlichen Aufbereitung von circa einer Seite zu jedem der fünf Themenblöcke plus Abschlussreflexion sollen die individuellen Lernerfahrungen (Erkenntnisse, Emotionen, Gedanken, Schlüsselerlebnisse usw.) im Vollzug der Lehrveranstaltung summarisch abgebildet werden. Die Selektion der Themenblöcke liegt bei der Lehrperson und wird im Grundkurs sowie im Lernraum der Veranstaltung bekanntgegeben. Der Gesamtumfang eines Lerntagebuch beträgt etwa 2500 Worte.*	siehe oben	siehe oben
Lehrende der Veranstaltung **Exkursion (Seminar)** *Die Studierenden reflektieren ihre individuellen Lernerfahrungen (Erkenntnisse, Emotionen, Gedanken, Schlüsselerlebnisse usw.) im Zuge der Teilnahme an der Exkursion schriftlich mit einem Abschlussprotokoll im Umfang von ca. einer A4-Seite. Die schriftliche Reflexion der Exkursion dient dazu, die konkreten Lernerfahrungen während der Exkursion kirchengeschichtsdidaktisch aufzubereiten und für die Bearbeitung im Rahmen der Modulprüfung anschlussfähig zu machen.*	siehe oben	siehe oben

Prüfungen

Zuordnung Prüfende	Art	Gewichtung	Workload	LP[2]
Modulverantwortliche*r ist Prüfer*in *Der geforderte Umfang der Klausur beträgt 60 Minuten.*	Klausur	1	-	-

Legende

1	Die Modulstruktur beschreibt die zur Erbringung des Moduls notwendigen Prüfungen und Studienleistungen.
2	LP ist die Abkürzung für Leistungspunkte.
3	Die Zahlen in dieser Spalte sind die Fachsemester, in denen der Beginn des Moduls empfohlen wird. Je nach individueller Studienplanung sind gänzlich andere Studienverläufe möglich und sinnvoll.
4	Erläuterungen zur Bindung: "Pflicht" bedeutet: Dieses Modul muss im Laufe des Studiums verpflichtend absolviert werden; "Wahlpflicht" bedeutet: Dieses Modul gehört einer Anzahl von Modulen an, aus denen unter bestimmten Bedingungen ausgewählt werden kann. Genaueres regeln die "Fächerspezifischen Bestimmungen" (siehe Navigation).
5	Workload (Kontaktzeit + Selbststudium)
SoSe	Sommersemester
WiSe	Wintersemester
SL	Studienleistung
Pr	Prüfung
bPr	Anzahl benotete Modul(teil)prüfungen
uPr	Anzahl unbenotete Modul(teil)prüfungen